

Zeitschrift: Familienforschung Schweiz : Jahrbuch = Généalogie suisse : annuaire
= Genealogia svizzera : annuario

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (1996)

Buchbesprechung: Bibliographie der Autobiographien, Bd. 4 [Jens Jessen, Reiner Voigt]

Autor: Kälin, Hans B.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Band 1 enthält Geleitwort, Hinweise für den Benutzer mit Abkürzungen, Quellenverzeichnis und Personennamen in den Anfangsbuchstaben A-H, Band 2 I-T, Band 3 U-Z und abschliessend ein Namenregister nach Archiven geordnet.

So findet sich als Beispiel: "Paracelsus, Philipp Aureolus Theophrast - gen. Bombast von Hohenheim – auch: von Einsiedeln, Hohenheim (* 1493, † 1541), Professor, Arzt, Naturwissenschaftler, Philosoph – ADB, Jäck 2. Jöcher, Jöcher/Adelung, Meister, Wolf, R. – DBA F.558, 176; 931, 276-350." (Bd. 2, 644)

Dem Familienforscher werden hier kurze Hinweise auf Vertreter der Heilberufe geboten, verbunden mit Anmerkungen auf umfassendere Quellen in veröffentlichten Werken der westlichen Welt.

Josef Niederberger, 9500 Wil SG

Jens Jessen, Reiner Voigt: **Bibliographie der Autobiographien, Bd. 4, Selbstzeugnisse, Erinnerungen, Tagebücher und Briefe deutschsprachiger Ärzte.** K.G. Saur: München, New Providence, London, Paris 1996. X + 630 S., davon 575 S. Ärzteliste. Gebunden. CHF 191.-.

Band 4 der "Bibliographie der Autobiographien" ist ein dickes Nachschlagewerk, das Selbstzeugnisse von Ärzten aus neun Jahrhunderten enthält. In alphabetischer Reihenfolge sind mehr als 2300 ärztliche, zahn- und veterinärärztliche Verfasser aufgelistet worden. Da von zahlreichen Autoren mehrere Arbeiten vorliegen, übersteigen die angeführten Zeugnisse die Zahl 4600. Der Begriff "deutschsprachige Ärzte" enthält aus Deutschland, Österreich(-Ungarn) und der Schweiz stammende Mediziner, aber auch solche aus dem Baltikum, Osteuropa, dem Südtirol, aus Elsass-Lothringen, die deutsch publizierten, ferner ins Ausland emigrierte deutsche und deutsch-jüdische Ärzte sowie solche, die lateinisch schrieben, was ja früher üblich war. Die Einstufung als Autobiographie ist grosszügig gehandhabt, da manchmal der Charakter der Publikation nicht genau erkennbar

war oder nur ein Teil Autobiographisches enthält. Mit aufgenommen sind Briefe, die publiziert wurden oder in Archiven und Bibliotheken verwahrt werden. Die Verfasser versuchten, von jedem Arzt eine Kurzbiographie mitzugeben, was nicht immer möglich war. Vom 12. Jahrhundert bis zur Gegenwart, vom akademisch geschulten bis zum handwerklich ausgebildeten Barbier, Wundarzt und Chirurgen früherer Zeiten reicht das breite Spektrum.

Unter den Ärzten, die nach abgeschlossenem Studium den Arztberuf nicht ausübten, auf nichtärztlichem Gebiet jedoch Hervorragendes leisteten, befinden sich zahlreiche Dichter und Schriftsteller. Ich fand z.B. Peter Bamm, Gottfried Benn, Georg Büchner, Hans Carossa, Alfred Döblin, Oskar Panizza, Max Picard, Friedrich Schiller und Arthur Schnitzler. Auffallend ist, dass sich viele den Forschungsreisen und der Reiseschriftstellerei zuwandten, darunter Max Buchner, Hans Jakob Fries, Ludwig Kohl-Larsen, Johann Gerhard Koenig, Hans Krieg, Gustav Nachtigal, Gerhard Fr. Rohlf's, Georg Schweinfurth und Erich Wulff.

Schon das 15. und 16. Jahrhundert sind gut vertreten mit bekannten Namen wie z.B. Georg Agricola, Agrippa von Nettesheim, Arzt in Freiburg, Caspar Bauhin, Basler Botaniker, Doktor Eisenbarth (Johann Andreas), Fabricius Hildanus, der auch in Bern praktizierte, der Basler Simon Grynaeus, Professor für Mathematik, Medizin und Moral, Heinrich Pantaleon, Theologe und Historiker in Basel, Theophrastus Paracelsus, der berühmte Naturforscher von Einsiedeln, Felix und Thomas Platter d.J. und Leonhard Thurneysser von Basel, Joachim von Watt, der Reformator St. Gallens, und Jacob und Theodor Zwinger in Basel. Selbstverständlich befinden sich unter den aufgeführten Ärzten zahlreiche berühmte Männer. Es sind da z.B. Alfred Adler, Psychologe, Theodor Billroth, Chirurg (auch in Zürich tätig), Gustav Bunge, dem Basel ein Denkmal setzte, Auguste-Henri Forel, der Waadtländer Psychiater und Entomologe, Sigmund Freud, der Begründer der Psychoanalyse, der Zürcher Anatom und Botaniker Johannes Gessner, Bernhard Grzimek, Zoologe und Tierarzt, der Naturphilosoph Ernst Haeckel, Albrecht von Haller, Berner Naturforscher und Dichter, der Struwelpeter-Hoffmann, Karl Th. Jaspers, Professor für Philosophie in Basel, Carl Gustav

Jung, Professor für Psychologie in Zürich und Basel, der Nobelpreisträger Robert Koch, Wilhelm Conrad Röntgen, der Entdecker der Röntgen-Strahlen, der berühmte Berliner Chirurg Ferdinand Sauerbruch (früher in Zürich), der Zürcher Archiater Johann Jacob Scheuchzer, Albert Schweitzer, Arzt und Theologe in Lambarene, Leopold Szondi, der Psychologe und Psychotherapeut, der aus dem KZ Bergen-Belsen nach Zürich kam, sowie der berühmte Pathologe und Reichstagsabgeordnete Rudolf Virchow.

Blicken wir uns unter den Schweizern noch kurz um und nennen auszugsweise einige Namen von A bis H, dann sind es folgende: Emil Abderhalden von Oberuzwil, Daniel, Johann (I) und Gustav Bernoulli in Basel, Ludwig und Otto Binswanger von Kreuzlingen, der "Birchermüesli"-Erfinder Maximilian Bircher-Benner, Samuel Brunner von Bern, Botaniker und Forschungsreisender, Guido Fanconi von Poschiavo, Kinderarzt in Zürich, Rudolf Fisch von Aarau, Missionsarzt in Afrika, Eduard Fueter, Berner Freund Jeremias Gotthelfs, Albert Grimm von Zürich, neunter Arzt in direkter Generationsfolge, Elias Haffter von Berg bei Weinfelden, Bezirksarzt und Sängervater, Bertha Hardegger von Oberegg AI, Missionsärztin, "Mutter der Basuto" genannt, Johann Jakob Hegetschweiler, Arzt und Botaniker in Zürich, der am 6. September 1839 beim "Züriputsch" tödlich getroffen wurde, Eduard Hitzig, geborener Berliner und Psychiatrieprofessor in Zürich, sowie Johann Hotz(e), Arzt in Richterswil, Freund Pestalozzis und Lavaters und Gastgeber Goethes. Diese Aufzählung möge genügen, um ein Bild vom reichen Inhalt zu geben.

Geht man diese 575 Seiten von Ärzten durch, liest die kurzen Lebensläufe und die Titel ihrer Selbstzeugnisse, die von den Memoiren über die Reiseberichte und wissenschaftlichen Abhandlungen bis zu den Novellen und Romanen reichen, so hat man eine ganze Kulturgeschichte des deutschsprachigen Raums vor sich. Die Nennung obiger Namen mag anzeigen, dass damit auch für den Genealogen eine wahre Fundgrube mit Quellenangaben geöffnet wurde.

Hans B. Kälin, 4054 Basel